

antragstelleren nur dann gestattet sein, wenn jeder Schuldner aus dem Wege geräumt ist und Tadeln vorliegen, die geeignet erscheinen, zu einer Freiwerdung des Schuldners zu führen. Die Wünsche sind mir eine Änderung, denn die Bestimmung ist gegenüber den Bestimmungen der Strafprozessordnung eine wesentliche Verschärfung. Das Wiederkaufnahmeverfahren muß erleichtert werden.

Die Vorlage ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgten Berichte der Petitionskommission. Ein wegen Brandstiftung unschuldig Beurteilter bittet um Restloß und Restloßhilfe.

Die Kommission empfiehlt Verurteilung der Entschuldigungsansprüche des Betroffenen als Mißtafelgründen und Überweisung der Petition als Material für Neubearbeitung der einschlägigen Gesetze. Die Sozialdemokraten beantragen Verurteilung der Petition und eine Erhöhung der für unschuldig erlittene Freiheitsstrafe gestatten Entschuldigungs.

Abg. v. Wasele-Wästrow (Kons.). Die Kommission hat einmütig diesen feierlichen Vorfall beklagt, und wenn es eine Möglichkeit gäbe, diesem Manne nachträglich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so wäre es ihm wohl zu gönnen, Leider sehen wir aber dazu keinen Weg.

Abg. Dr. Neumann-Dorfer (Fortf. vgl. S. 1) bittet trotzdem, dem Antrag Ziele zuzustimmen. Mit dem Kommissionsantrag sei dem Manne in keiner Weise geholfen; die Regierung werde einen Weg finden, um das Unrecht einzigermaßen zu mildern.

Der Kommissionsantrag wird mit dem Antrag der Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf wurde Vertagung beschlossen. Schluss 6 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr pünktlich. (Kurze Anfragen; Interpellation Anhalt wegen eventueller Straßenschließung des Antifaktrens der Dienstbotenversicherung; Abkündigung über Wahlverfahren; erste Beratung des Etats für 1914. Der Präsident teilt mit, daß in Aussicht genommen ist, hierbei nur die Reden der Staatssekretäre und eventuell die Rede des Reichskanzlers zu hören.)

Deutsches Reich.

Ein deutscher Glückwunsch für Kaiser Franz Josef.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Für den 10. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Franz Josef am 2. Dezember seit dem Tage verfloßen, an dem Seine Majestät der Kaiser und Königin Franz Josef den Thron bestiegen hat. Seine Regierung fällt mit einer Entlohnung der europäischen Verhältnisse zusammen, die den Herrscher Österreich-Ungarns den Weg zur letzten Regierung an vor eine Reihe der schwersten Aufgaben stellt. Mit vorbildlicher Willensstärke hat der Monarch die unter seinem Banner vereinigten Völker durch die Schwierigkeiten einer mannigfaltigen bewachten Geschichtsepoche hindurchgeführt. Die Dankbarkeit der Mittelwelt für die weise Verwaltung seines fürstlichen Amtes wurde dem verehrungswürdigen Herrscher in den unerschöpflichen Kundgebungen zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum und zur Vollendung seines 80. Lebensjahres dargebracht. In Österreich-Ungarn und weit über die Grenzen des alten Kaiserreiches hinaus, vor allem in Deutschland, fanden Liebe und Verehrung einen bereiten Ausdruck. Ferner hat sich seitdem die so oft beschränkte Staatskunst des Kaisers und Königs Franz Josef erlittenen Proben gegenüber überbunden. Auf der letzten Seite seiner Herrschaft die österreichisch-ungarische Monarchie mit dem Bewußtsein zurückzuführen, daß ihre Lebensinteressen mit Kraft und Nachdruck gewahrt worden sind. In unerschütterlichem Bündnis mit Deutschland und Italien vereint steht die österreichisch-ungarische Monarchie maßvoll da im Räte der Nationen. Heute wie vor fünf Jahren gelten die innig empfundenen Worte, die unser Kaiser dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Stütz des Friedens und mehr, als unter Führung Seiner Majestät die deutschen Bundesfürsten in feierlicher Stunde zu Schönbrunn dem hohen Jubiläum der Glückwünsche darbrachten. So vereint sich das deutsche Volk heute wiederum mit dem Kaiser Österreich-Ungarns in den herzlichsten Wünschen für Seine Majestät, den Kaiser und Königin Franz Josef und für seine Länder, die unter seinem Banner zu steigender Wohlfahrt fortschreiten.“

Die Sachverständigenkommission für Wohnungsreform.

Weber die Sachverständigenkommission für Wohnungsreform, die nach den Mitteilungen des Ministerialdirektors Sebald Anfang Januar 1914 aufzutreten wird, wird der „Anf.“ geschrieben: Die Kommission wird sich in erster Reihe damit zu befassen haben, die wirtschaftlichen und juristischen Grundlagen unseres Realrechtssystems einer genauen Untersuchung zu unterziehen mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kleinwohnungsbaus. Als besonders wichtig für eine gründliche Durchforschung aller einschlägigen Fragen hat sich die Berechnung von Sachverständigen in kontraktrechtlichen Verfahren erwiesen, das auch hier zur Anwendung gelangen soll. Aus den dabei auftretenden Mängeln wird sich dann die weitere Frage beantworten lassen, ob, wie weit und in welcher Weise rechtsgesetzliche Maßnahmen zur Abstellung dieser Mängel erforderlich sind, bzw. ob solche teils der einzelnen Bundesstaaten einzufließen sind. Auch die Frage der Errichtung einer Sonderabteilung für Wohnungsstatistik am Reichlichen Statistischen Amt fällt in den Untersuchungsbereich der Kommission. Desgleichen wird sich die Kommission gründlich mit der Frage des Ausbaus einer Wirtsgastwirtschaft des Reichs und der Errichtung einer Wirtsgastwirtschaft in der Provinz zur Befreiung der Bevölkerung des gemeinsten Wohnens zu befassen haben. Doch darf heute schon gesagt werden, daß die Frage in dieser Form innerhalb der Kommission kaum aufs Tapet kommen wird, sondern sich abwandelt in die Frage, ob und wieviel das Wohnrecht des BGB. einer Ausgestaltung und Verbesserung bedarf, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Reichsregierung nicht in der Lage ist, die Mittel für die Beschaffung zweier Hypotheken bezusetzen oder dafür die Wirtsgast zu übernehmen.

Keine Vermittlung zwischen Krankenkassen und Ärzten.

In den letzten Tagen sind mannigfache Nachrichten durch die Zeitungen gegangen, wonach in Kürze unter Ver-

mittlung des Reichsamts des Inneren Einigungs-Verhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten herbeigeführt werden sollten. Wie mitgeteilt wird, entpuppten diese Nachrichten nicht den Tatsachen und sind geeignet, allgemein große Verwirrung bei den Beteiligten hervorzuwerfen. Die Krankenkassenverbände stellen fest, daß sie das Reichsamt des Inneren nicht erlucht haben, in den bevorstehenden Streit zu vermitteln, da Einigungs-Verhandlungen von vornherein ausfallslos erschienen und die Spannung nur vergrößert würden. Der Vorsitzende des Deutschen Ärztevereinsbundes habe erklärt, daß sich die Ärzteorganisationen von ihren Forderungen auch nicht das geringste absondern lassen würden.

Statistisches über die Berufswahl der Volksschüler.

Wie uns mitgeteilt wird, sind für die Untersuchung über die Berufswahl unserer Volksschüler angestellt worden, deren Ergebnisse in dieser Beziehung bemerkenswert sind. Wenn die statistischen Angaben auch nur auf den relativ beschränkten Kreis des zu Ostern 1913 aus der Volksschule zur Entlassung gelangten Jahrganges Bezug nehmen, so darf man ihnen doch eine über diese Höhe hinausreichende Bedeutung zuerkennen. Einmal geben sie wertvolle Aufschlüsse darüber, wie die Berufswahl ohne sachdienliche Beratung sich vollzieht, zum anderen erklärt sich daraus das Ergebnis der Ermittlungen als allgemein gültig für unsere Volksschule überhaupt angebrochen werden. Zunächst lassen die Erhebungen erkennen, daß die Zahl der aus den Volksschulen entlassenen Mädchen die der Knaben übersteigt, ein Umstand, der darauf zurückzuführen ist, daß die Eltern selbst weniger bemittelte Schichten ihre Söhne, soweit möglich, auf die höheren Lehranstalten schicken. Auch die Einrichtung der Freistellen an denselben wirkt hier entscheidend mit. Der etwas geringere Unterrichtsbesuch bei den Knaben gelangt in der Tabelle zum Ausdruck, daß die erste Klasse von 57,7 Prozent Knaben, jedoch von 59,9 Prozent Mädchen verlassen wurde, zum anderen erklärt sich daraus, daß ein großer Teil der Knaben schon vorher unter den Beschäftigten eine teilweise Auslese durch Übergang auf die höhere Schule stattgefunden hat. Bezüglich der Berufswahl selbst spricht besonders in die Augen, daß durchschnittlich bei 11,9 Prozent der zur Entlassung gelangenden Knaben und 32,8 Prozent der Mädchen überhaupt noch keine Entscheidung hinsichtlich des zu ergreifenden Berufes stattgefunden war. Aber selbst in den Fällen, in denen der Lebensberuf bestimmt bezeichnet werden konnte, war von dem Vorhandensein einer festen Berufswahl, wenigstens bei den Knaben nur bei 13 Prozent, die Rede. Auch fehlte in den Ermittlungen die vielfach beobachtete Erscheinung wieder, daß die Knaben vorzugsweise den Schloß für den Beruf der Kaufmannschaft zu ergreifen liebten, dies trat im Durchschnitt bei 31 Prozent der Knaben zu. Die Mädchen wendeten sich mit 28,4 Prozent dem Beruf eines Dienstmädchens, mit 26,1 Prozent dem einer Schneiderin zu. Nicht übersehen werden darf dabei der Umstand, daß der Unterrichtsbesuch in Ansehung der Berufswahl eine bestimmende Rolle spielt.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser hörte am Montag vormittag in Donauerschloß die Berichte des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts, die beide dort eingetroffen sind. Später war Jagd am Antersberg. Es herrschte schönes, kaltes Wetter. Der Kaiser und die fürstliche Jagdgesellschaft besuchten nach der Jagd nochmals das Stettener Schloßchen, von wo aus man eine wunderbare Aussicht hat. — Der Kriegsminister ist abends nach Berlin zurückgekehrt.

* Im Reichstage hat der Abg. Schiffer mit Unterstützung der national-liberalen Reichstagsfraktion einen Initiativ-Gesetzentwurf wegen Verschönerung und Vereinbahrung der Reichstagspflege eingebracht. Ferner hat der Abgeordnete Schiffer beantragt, den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zum Schutz des Waldes in nichtes gegen antilige und private Raufordnungen über die Ausübung eines auf Gebiet beruhenden privaten Wahlrechts zu ersuchen.

* Die Hessische Erste Kammer nahm am Montag vormittag die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung eines Darlehens von einer Million Mark an die Zentralstelle der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie die Vorlage betreffend die Beteiligung des Staates an der Hessischen Landeshypothekenbank nach den Anträgen der Ausschüsse an und vertagte sich darauf.

* Ein Friedensschluß. Inwieweit dem Verband der württembergischen Ärzte und den württembergischen Krankenkassen ist unter Mitwirkung des Oberverwaltungsamtes ein Vertrag auf fünf Jahre zustande gekommen. Damit ist in Württemberg der Friede zwischen den Organisationen der Ärzte und den Krankenkassen gesichert.

* Aus Zabern. Ein Berliner Morgenblatt hat die Nachricht verbreitet, daß bei den Vorkommnissen in Zabern am Freitagabend ein Festgenommenener durch den Reutnant von Forstner in das Gefäß getreten und von den begleitenden Soldaten mit dem Kolben geschlagen worden sei. Durch Untersuchung ist festgestellt worden, daß diese Nachricht eine böse Fälschung ist. Der Herr Forstner erklärte, er habe dieser Festsetzung keine Rolle gespielt, sondern sich nur der Überzeugung besonnen, daß die Festgenommenen im Montagabend 7 Uhr traf Generalmajor Klüwe, Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade in Straßburg, in Zabern ein und bezog sich alsbald zur Kaserne. — Die Wehrkraft der am Freitag von Militärpatrouillen Verhafteten, bis jetzt anzwang an der Zahl, hat bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen ungehöriger Festnahme erstattet, außerdem ist von denselben eine Reihe von Rivalfällen anhängig gemacht betreffend Schabenerland durch den Militärtribunal.

Ausland.

Vom Balkan.

Zu dem jüngsten Artikel des „Polits“ über die Albanische Frage erklärt man in Wiener politischem Kreise, daß der Wille der Bevölkerung, der übrigen in diesen Gegenden auch sehr unbestimmt sei, nicht entscheidend sein könne für eine Frage, die nicht so sehr von lokalem Interesse sei, sondern vielmehr die gleichen Lebensinteressen aller Großmächte betrafte, die entschlossen seien, sollte es noch so viele, den unüberwindlichen Be-

stehen der Londoner Konferenz Östung zu beschaffen, wie es übrigens auch von England durch die von ihm vorgelegten demittierten Vorentscheidungen worden sei. Die russische „Freie Presse“ aus Konstantinopel: Der russische Hofrichter v. Giers erklärte am Montag dem Großbesieger, daß er seine Regierung wegen des Falles von Bulgarien das Bestehen verloren. Des gesamten Kabinetts bezug hat auf sein Palais. Man glaubt, daß der Kriegsminister Großzügig wird.

Nach Wien zurückgekehrt.

Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin sind Montag abend von ihrer Reise nach England nach Wien zurückgekehrt.

Die französische 1300 Millionen-Anleihe angenommen.

Die französische Kammer stimmte mit 291 gegen 270 Stimmen für eine Anleihe von 1300 Millionen, wegen deren die Regierung die Staatsanleihe gestellt hatte.

Aus Mexiko.

Die der „Associated Press“ aus Mexiko gemeldet wird, ist Querta am Sonntag auf der Inter-Ozeanischen Bahn heimlich nach Veracruz abgereist. Die Werbung kommt von Beobachtern, welche zu wissen behaupten, daß Querta um 4 Uhr morgens abreiste. Die Anwesenheit des Ministers Robena in Veracruz soll mit Querta's Plan, das Land zu verlassen, in Verbindung stehen. — Eine weitere Meldung besagt: Querta ist Montag nachmittag nach Mexiko zurückgekehrt. Seine Anwesenheit wird erklärt mit einem Besuch, den er auf einer Farm in der Nähe der Stadt gemacht hatte.

Dermisantes.

Emmission neuer Hundertmark- und Zehnmarknoten.

Den aus allen Schichten der Bevölkerung lebhaft geäußerten Wünschen nach Änderung des jetzt zur Ausgabe gelangenden Zehnmarknoten, ist, wie der „Anf.“ mitgeteilt wird, das Reichsministerium durch ein Dekret vom 1. d. M. entgegenüber, so daß in absehbarer Zeit die Emmission neuer Zehnmarknoten erwartet werden kann. Die Wünsche nach einem kleineren, handlicheren Format und nach einer künstlerisch freudigeren Ausgestaltung haben bei dem neuen in Aussicht genommenen Entwurf eines Zehnmarknoten sich in der Tat niedriger gefunden. Schon heute aber sieht es sehr, daß bei den neuen Noten auf jeden Fall das Wasserzeichen und die farbige blaue Farbe beibehalten werden soll. Als das Format des neuen Zehnmarknoten das allen entsprechenden wird, steht noch dahin, da die Reichsminister noch keine ihren Entwürfen gebilligten Formate gemacht hat, im gewöhnlichen Verkehr aber die Banknoten als sehr unhandlich erwiesen haben. Was den Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Scheine betrifft, so dürfte bei der langwierigen technischen Herstellung der Kupferrollen im Verkehr noch ein wenig warten lassen. Auch eine Änderung der Reichstafelnummer im Werte von zehn Mark wird in Betracht gezogen, doch haben die Erzeugnisse der Ausgabe eines neuen Typs für die Zehnmarknoten noch keinerlei feste Formen angenommen. Auch bei ihnen würde im Falle einer Änderung das alte Wasserzeichen unbedingt mit übernommen werden. Die Ausgabe einiger neuer Zehnmarknoten wird aus dem Grunde schon zunächst zurückgestellt, weil der Reichskriegsminister zu seiner Ausführung erst jetzt hundert Millionen Mark Zehnmarknoten benötigt, deren Herstellung bereits begonnen hat. Zudem haben die Reichsminister aus den Kreisen des Publikums und der Handelwelt über die Unannehmlichkeit des Zehnmarknotens ein Entkommen, seitdem sie aus festem und haltbarem Papier als zuvor hergestellt werden.

Stauch von Kohl.

Wenn das Korn länger eingekerkert ist, den Bäumen die Früchte zeigen abgenommen, so, auch die Kartoffeln bereits geerntet, wie man im Kohlmarkt zu sehen hat, mangelnd, dann steht immer noch draußen im Freien allenthalben Kohl da und gewartet, das muß man sagen, einen hübschen Anblick. Besonders reizend nehmen sich die Kohlfelder der kleinen Bankeute, in der Nähe großer Ortschaften, die Gemüsebeete der Bauernhöfe, an, wenn man ihnen Kohl verschiedener Art, Helgoländer, violet, mezzagun und großgrün von Farbe zu sehen bekommt.

Der Kohl ist eins der gemeinsten Gemüse, aber auch eins der nützlichsten. Deshalb wird er auch, im Gegensatz zu Kartoffeln, im besonderen Maße genossen. Kraut ist ja ein deutsches Wort, es hat aber sonst keine Pfanne, die in aller Zeit den Menschen in Europa zu Nutzen sein hat, mangelnd, die ausständigen Ursprungs sind. Das Wort Kohl selbst kommt her von dem lateinischen caulis: der Stengel. Im westlichen und südlichen Deutschland heißt der Kohl Kappes. Dem liegt zugrunde das lateinische Wort caput, der Kopf, wie man ja auch von Kopfholz und Kopfsteinen redet. Aus dem lateinischen composui, was zusammensetzen heißt, entstanden ist, erstens die Bezeichnung Kompost oder Kumi, wie im Osten unsere Reiterlande nicht nur der eingemachte Kohl, der Sauerkraut, sondern der Kohl überhaupt benannt ist.

Der Kohl hat, weil er so nützlich ist, auch Viehhäuser in der Provinz. Von diesen hat der größte und gefürchtetste der nach ihm benannte Kohlfresser, der Schwein oder der Schwein-Schmetterling. Einer für den Hüter oder Gärtner überaus traurigen Anblick gewährt nur zu oft eine Kohlfressung, die von solchen Tieren überfallen und ausgebeutet ist bis auf die Strauch.

Es gibt zwei Arten, die Kohlfresser und die Kohlfresser, die man manchmal ihren Namen wegen ihrer Liebhaber oder, was auf dieselbe hinausläuft, für Feinde des Kohls gehalten werden, es aber nicht sind. Sie sind benannt nach dem Kohl, sondern nach der Kohlfresser, die sowohl in die Kohlfresser, als auch in die Kohlfresser, die sowohl auch Kohlfresser heißt, ganz und gar, das Wachsen mangelnd, die Kohlfresser vom Kohl, Kohlfresser, Kohlfresser, Kohlfresser und ein Stück nach Kopf und Kopf, bezug sind bei der schon glänzend schwarz.

Von den Südeuropäern ist der Kohl ein ganz besonderer Kohlfresser. Doch er im Kohl ist wohl nicht, ist aber nicht, deshalb wird im Verlauf des Kohlfresser sehr ungenügend. Wegen dieser Feinde Liebhaber ist noch in aller Zeit Kohlfresser als Epithema für einen gebraucht worden, der es nämlich wie der Kohl macht, und dieser Epithema ist, wie viele andere auch, nachher Namengeben geworden. Am 16. Jahrhundert lebte in der Mark ein Mann Kohlfresser, den Heinrich von Stein in seiner berühmten „Waldes Reich“ bezeichnet hat. Er hat sich in der Berliner Hofstadt die Namen Kohlfresser, Kohlfresser und Kohlfresser zusammen geäußert mal.

Es ist zum Vergleichen, daß der Kohl, der doch ein so wertvolles Gemüse ist, im Sprachgebrauch eine durchaus keine Bedeutung bekommen hat. Kohl heißt so viel wie Luft und Kohl fressen oder Kohlfresser ist das selbe wie dummes Zeug reden. Dazu ist aus dem Mittelalter übernommen eine Redensart von aufgewecktem Kohl, der etwas Unethisches ist. Kein, das stimmt nicht. Von vielen wird jetzt im Gegenteil bedauptet: Kohl fressen um so besser, je öfter er aufgeweckt ist. Eine in der Sprache ist der Kohl und wie schon gesagt ist, auch eine solche. Letzteres trifft ganz besonders auf bei der Art von Kohl, die das reizende Kraut hat. Diese Kohlart, von der es wieder kleinere und größere Spielarten gibt, ist fern auch aus dem Südeuropäern als Kohlfresser in die Mitteleuropäer hindübergegangen. Die größte, die die bis zu Meter-Höhe erreicht, führt mit Recht den Namen Kohlfresser.

Polenbericht über die Lage. Die Lage dieser Polensmacht macht es möglich, dass ein alter Mann, der sich wohl unter seinem Hofe nicht in den Winter hinein den Frühling. Gewinnt ist noch zum Schluss, dass das kranke Österreich auf Bestehen eine allezeitliche Schiffsgeheimnis abgibt.

Erbschaft. Sonntag Abend verstarb in Darmstadt der Herrschaft des Reichsadeln der Erbprinzessin Elisabeth von Sachsen-Coburg-Gotha. Der Verstorbene hinterließ eine große Vermögen. Die Erbschaft wird durch den Reichsminister des Innern, Grafen v. Helldorf, verwaltet. Der Reichsminister des Innern, Graf v. Helldorf, wird durch den Reichsminister des Innern, Grafen v. Helldorf, verwaltet.

Die drei Häuser von Darmstadt verstarb. In Darmstadt wurden am Sonntag die drei Häuser verstarb. In Darmstadt wurden am Sonntag die drei Häuser verstarb. In Darmstadt wurden am Sonntag die drei Häuser verstarb.

Erbschaft in den Tob. Am Montag Abend sprang eine alte Frau mit zwei kleinen Kindern unter dem Arm eine Bahnhofsbrücke zu Berlin ins Wasser. Die Frau wurde sofort gerettet. Die Bahnhofsbrücke zu Berlin ins Wasser. Die Frau wurde sofort gerettet.

Letzte Telegramme.

Vom Berliner Raketen-Versuch. Berlin, 2. Dez. Die Raketenentwicklung des Berliner Raketen-Versuchs, das gestern sein 10-jähriges Bestehen feierte, erhielt aus nachstehenden Zahlen: 1864 wurden 1087 128 Raketen erlitten, 1912 dagegen 15 386 960. Der Gesamtbestand betrug 1863 aus 86 Raketen. Jetzt sind 926 Raketen fertig. In der Weihnachtszeit steigt der Personalbestand auf 1965 Mann.

Verzinsung der Sparkassen.

Berlin, 2. Dez. Der Reichsrat hat die Verzinsung der Sparkassen für den nächsten Winter festgesetzt. Die Verzinsung wird auf 4 Prozent festgesetzt. Die Verzinsung wird auf 4 Prozent festgesetzt.

Wagners „Parisfall“.

Berlin, 2. Dez. Das Deutsche Oberhaus hat die Wagners „Parisfall“ genehmigt. Die Wagners „Parisfall“ genehmigt. Die Wagners „Parisfall“ genehmigt.

Der russisch-türkische Zwischenfall.

Konstantinopel, 2. Dez. Der russisch-türkische Zwischenfall ist endgültig beigelegt. Die russisch-türkische Zwischenfall ist endgültig beigelegt. Die russisch-türkische Zwischenfall ist endgültig beigelegt.

Der Kaiser und die weibliche Arbeiterkraft.

Berlin, 1. Dez. Auf das von dem Kaiser geleitete Arbeiterkongress am 3. Dezember in Berlin eingegangene. Der Kaiser und die weibliche Arbeiterkraft. Auf das von dem Kaiser geleitete Arbeiterkongress am 3. Dezember in Berlin eingegangene.

Börsen- und Handelsteil.

Monatsbericht über den Markt. Im abgelaufenen Monat konnte sich, wie aus den Mittelbörsen Privatmarkt, die im Oktober eingetretene festere Tendenz auf dem Rohstoffmarkt im großen und ganzen beibehalten. Wenigstens das Geschäft nicht so lebhaft war wie in den vorigen Monatsperioden, so ist doch zu konstatieren, dass sich die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden. Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden.

der Lage. Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden. Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden. Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden.

Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden. Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden. Die Rohstoffmärkte heute durchweg in guten Händen befinden.

Londoner Rohstoffmarkt.

Am Montag-Schluss waren 18 500 Ballen eingetroffen. Am Montag-Schluss waren 18 500 Ballen eingetroffen. Am Montag-Schluss waren 18 500 Ballen eingetroffen.

In der Generalversammlung der Deutschen Gläubigerversammlung wurde nach einer zweitägigen Beratung die Tagesordnung gemäß dem Antrag der Verwaltung einstimmig genehmigt. In der Generalversammlung der Deutschen Gläubigerversammlung wurde nach einer zweitägigen Beratung die Tagesordnung gemäß dem Antrag der Verwaltung einstimmig genehmigt.

Berliner Produktmärkte.

Berlin, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz für Rohstoffe war nach heute wieder schwächer, da niedrigere Auslandsnotierungen, größere Anforderungen und der geringe Kaufkraft auf dem Reichsland drückten. Die Tendenz für Rohstoffe war nach heute wieder schwächer.

Schlusssätze.

Wagen: Dbr. 190,80, Juli 190,50, Juli — M; behauptet. Wagen: Dbr. 190,80, Juli 190,50, Juli — M; behauptet.

Produkten- und Warenmärkte.

L. Weltmarkt. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte.

Wagen: Dbr. 190,80, Juli 190,50, Juli — M; behauptet. Wagen: Dbr. 190,80, Juli 190,50, Juli — M; behauptet.

Table with market data for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Warenmärkte. Berlin, 1. Dezember. Schlüsse über den Weltmarkt in der für 1900 kg ansehliche, Pracht, Zoll und Eisen.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S., Bank)

Neuete Handels-Depeschen.

W. New-York, 1. Dezember. Roter Winter-Wagen 101, per Sept. —, per Dez. 98 1/2, per Jan. 98 1/2, per Juli —, per Okt. 98 1/2, per Nov. 98 1/2, per Dez. 98 1/2, per Jan. 98 1/2, per Juli —, per Okt. 98 1/2, per Nov. 98 1/2, per Dez. 98 1/2.

Warenmärkte von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Warenmärkteberichte in der ersten Ausgabe.) Straußfurt 30. Novbr. + 1,20, 1. Dezbr. + 1,15, Gemüth + 0,05, + 1,08, Rebra Dbr. + 2,06, + 2,04, Rebra Untr. + 1,42, + 1,44, Wödring + —, —, Rebra + 0,65, + 0,80, Wehrhahn Untr. + 0,16, + 0,26, Krothe + 1,52, + 1,76, Wehrhahn + 1,02, + 1,12, Wehrhahn + 0,85, + 0,75, Gabe Dbr. + 1,20, + 1,50, Gabe Untr. + 0,24, + 0,46, Gänge + 0,33, + 0,37.

Öffentlicher Vortrag.

am 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Neumarkt-Schützenhaus“ über:

„Wie muß deutsche Weltpolitik aussehen?“

Der Verein Deutscher Studenten.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Der Herr Reichsminister Herr Reichsminister am 22. Mai 1913... Die Zinsen aus diesem Betrage angewiesen werden.

Sport und Jagd.

Der vierter Ergräber-Rammwettkampf. Der Leipziger Ergräber-Rammwettkampf... Die Zinsen aus diesem Betrage angewiesen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein netter Freisinnler. Halle, 23. Nov. (Strafhammer). Der heilige Richter Anton Selbig bandelte im Februar 1910 auf eine Weisung des Herrn... Die Zinsen aus diesem Betrage angewiesen werden.

20. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1913 vormittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and amounts. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr.)', '(Nachdruck verboten.)', and '(Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.)'

20. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1913 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and amounts. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr.)', '(Nachdruck verboten.)', and '(Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.)'

20. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1913 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and amounts. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr.)', '(Nachdruck verboten.)', and '(Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.)'

20. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1913 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and amounts. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr.)', '(Nachdruck verboten.)', and '(Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer und in zwei Mark.)'